

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Dreißigundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Copie
pulsnik (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftskeller:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inaasbibant,
Kudolph Woffe und C. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ne. 49.

19. Juni 1901.

Die Anmeldung für den nächsten Aufnahmetermin in die Soldatenknaben-Erziehungsanstalt **Kleinstruppen** zu Oßern 1902 kann bereits von jetzt ab bis Ende Dezember 1901 bei den Bezirkscommandos erfolgen. Zur Aufnahme berechtigt sind die Söhne gut gebienter Unteroffiziere und Soldaten der königlich sächsischen Armee, welche zu Oßern 1902 confirmirt werden. Stotterer, Bettnäßer, Bruchleidende und mit stärkerem Fußschweiß Behaftete, sowie Knaben, welche voraussichtlich späterhin zum Militärdienst ungeeignet sind, werden nicht aufgenommen.

Die Zöglinge der Anstalt in **Kleinstruppen** werden in der Regel nach einem Jahre in die Unteroffiziersvorschule in **Warthenburg** überführt, aus letzterer nach 2 Jahren in die dortige Unteroffizierschule verlegt und aus dieser nach weiteren 2 Jahren in die Armee eingestellt. Die Erziehung und Ausbildung in allen drei Anstalten ist völlig kostenfrei. Die vollständigen Aufnahme-Bedingungen können bei jedem Bezirkscommando entnommen werden.

Dresden, den 12. Juni 1901.

Kriegs-Ministerium.
J. V.: Freiherr von Wagner.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli c. beginnende
3. Quartal des

Wochenblattes

für Pulsnik und Umgegend

Amtsblatt des königlichen Amtsgerichts und
des Stadtrathes zu Pulsnik,
erlaubt sich die unterzeichnete Expedition ergebenst
einzuladen.

Die geehrten Post-Abonnenten wollen schon
jetzt ihr Abonnement erneuern, damit die Zustel-
lung rechtzeitig erfolgen kann.

Bestellungen nehmen alle Briefträger, sowie
unsere Stadt- und Land-Zeitungsboten bereitwilligst
entgegen.

Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.

E. L. Förster's Erben.

Enthüllung des Bismarckdenkmals.

Berlin, 16. Juni 1901.

(Special-Bericht vom Hirschbureau.)

Die Enthüllung des Bismarckdenkmals hat heute Mittag
12 Uhr bei bedecktem Himmel stattgefunden. Schon von
früher Vormittags an konnte man aus der Physiog-
nomie der Straßen, die zum Brandenburger Thore führen,
sehen, daß wieder einmal „etwas los in Berlin“. Die Um-
gebung des Königsplatzes, der sich vor dem Reichstagsgebäude
ausbreitet, an dessen westlicher Seite das Nationaldenkmal
für Deutschlands ersten Kanzler sich befindet, war schnell von
einer dichten Menschenmenge umfäumt. Auch der Platz vor
und innerhalb des Brandenburger Thores, sowie die Straße
unter den Linden füllte ein zahlreiches Publikum, unter dem
viele Fremde zu bemerken waren, um die Aufsicht der an-
der Feier theilnehmenden Persönlichkeiten zu besichtigen. Der
Denkmalsplatz war mit Flaggenmasten, die mit Gewinden
aus Tannengrün mit einander verbunden waren, flankirt.
Das Kaiserzelt war ganz in Weiß gehalten, mit grellrothen
Tuchstreifen verbrämt und mit goldenen Quasten und Schnü-
ren behangen. Die vier Edelhörner des Reichstagsgebäudes
waren mit Fahnen in den Farben der deutschen Bundes-
staaten geschmückt. Die zu beiden Seiten des Denkmals
aufgebauten Tribünen für die geladenen Personen waren mit
weißem Tuche belegt. Ein buntes Bild bot die Aufsicht
der in vollem Wicks gekleideten Studenten. Um 11 1/2 Uhr
erschiene auf dem Denkmalsplatze, vom Reichstagsgebäude
kommend die Mitglieder des Reichstags und des Bundes-
raths unter Führung des Grafen Ballestrem und nahmen
links vom Kaiserzelt Aufstellung. Rechts vom Denkmal stel-
ten sich die Minister, aktive und inaktive auf. Ferner ver-
sammelten sich die Mitglieder des Magistrats und der Stadt-
verordneten, auswärtige Deputationen, u. a. auch die Hal-
berstädter Kürassieroffiziere. Hinter dem Denkmal war der
Platz für die Kriegervereine, Schulkinder etc. Auf den Tri-
bünen hatte sich ein zahlreiches ausgewähltes Publikum ver-
sammelt. Kurz nach 12 Uhr fuhr das Kaiserpaar, das auf dem
Bege vom Schlosse zum Denkmalsplatze mit lauten Hochrufen

begrüßt wurde, vor. Graf Bülow, Graf Ballestrem und
Herr v. Levetzow begrüßten den Kaiser und die Kaiserin.
Hierauf schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompanie ab,
welche das 2. Garderegiment zu Fuß gestellt hatte. Nachdem
das Kaiserpaar das Kaiserzelt betreten hatte, begann die
eigentliche Feier mit einem Gesang, ausgeführt von Schul-
kindern. Dann betrat der Vorsitzende des Denkmalkomitees,
der ehemalige Reichstagspräsident v. Levetzow das Podium
und hielt eine kurze Ansprache, in der er das Kaiserpaar,
den Fürsten Herbert Bismarck, die Mitglieder des Reichs-
tags und des Bundesraths etc. begrüßte. Aus allen fünf
Welttheilen seien Deutsche erschienen, um heute Deutschlands
größtem Manne zu huldigen. Die Worte Bismarcks, den
Redner den deutschen Nationalheld nannte: „Wir Deutsche
fürchten Gott, sonst Niemand auf der Welt.“ werde das
deutsche Volk stets heherzigen und danach handeln. Alsdann
übergab Herr v. Levetzow dem Reichstagspräsidenten das
Denkmal, indem er es unter dessen Schutz stellte. Graf
Bülow feierte den Fürsten Bismarck in längerer patriotischer,
häufig von lebhaften Beifallrufen begleiteter Rede. Er er-
innerte daran, daß Bismarck in Berlin in der Wilhelmstraße
erzogen wurde, später in dieselbe Wilhelmstraße zurückkehrte
um Jahrzehnte hindurch dort zu wirken. Im Gegensatz zur
stillen Natur Moltkes sei Bismarck eine Natur des Kampfes
gewesen. Er stand auf dem Erdboden, wie ein Löwe und
kämpfte bis zum letzten Athmenzuge. Kampf aber erzeugt
Haß und berechtigt die Gegnerschaft. In dessen der Haß ver-
geht, aber der Ruhm bleibt bestehen. Um mit seinen eigenen
Worten zu reden, er habe Deutschland in den Sattel ge-
hoben. Redner stellte in seiner geistreichen, reich pointirten
Ansprache weiterhin den Fürsten Bismarck Göthe zur Seite.
Was für uns Deutsche im Reiche des Geistes Göthe sei, das
sei auf politischem Gebiete Bismarck gewesen. So lange es
Deutsche gäbe, so lange eine deutsche Zunge spreche, so lange
die deutsche Faust sich halte, werde das nicht vergehen, was
Bismarck geschaffen. Auf den Schultern der Hohenollern
habe er das Reich erbaut. Mit einem begeistert aufgenommenen
Hochschloß Graf Bülow seine Rede. Die Musik
spielte die Nationalhymne. Nachdem der Kaiser das Zeichen
gegeben hatte und um 12 1/2 Uhr die Hülle gefallen war,
wollten Angesichts des imposanten Anblickes und überwälti-
genden Eindruckes die Bravorufe kein Ende nehmen. Man
verließ der Kaiser, welcher kleine Generaluniform und den
Interimsmarschallstab trug, das Zelt, ging festen Schrittes
auf das Denkmal zu und legte am Fuße desselben einen
kostbaren Kranz nieder. Dieser Alt kaiserlicher Huld veran-
lastete die Menge zu brausenden Bravorufen. Der Kaiser
unterhielt sich dann lebhaft mit dem Fürsten Herbert Bis-
marck, der Generaluniform trug, den Grafen Bülow, Herrn
v. Levetzow und dem Schöpfer des Denkmals, Professor Rein-
hold Vögels. Auch die Kaiserin, die eine heliotropfarbige
Robe und ebensolchen Hut trug, zog mehrere Herren ins Ge-
spräch. Hierauf begann der Rundgang. Im Gefolge des
Kaiserpaars es befand sich der Regent von Braunschweig,
Prinz Albrecht von Preußen, dessen Söhne, Prinz und
Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen und der junge
Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. Nach der Besichtigung
legten die Abordnungen der Halberstädter Kürassiere und da-
nach zahlreiche Deputationen von Vereinen Kränze am Den-
kmal nieder. Die Studenten desiliten vor dem Kaiserpaar
und hierauf vor dem Denkmal vorbei. Nach einem Hoch, das
der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, ausbrachte,
verließen um 12 Uhr 40 Minuten der Kaiser, die Kaiserin
und die übrigen Fürstlichkeiten den Denkmalsplatz. Das
Kaiserpaar begab sich zum Schlosse zurück, wo Frühstückstafel
stattfand. Nach dieser fuhr der Kaiser und die Kaiserin
auf der Nacht „Alexandra“ nach Grünau, wo die große Re-
gatta abgehalten wurde.

Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Das am vergangenen Freitag von der
Capelle des 13. Jäger-Bataillons im Ringgarten des hie-
sigen Schützenhauses gegebene Concert hatte einen vollen
künstlerischen, wie pekuniären Erfolg. Es war thatsächlich
ein besonderer Genuß, an dem schönen Abend unter den
Bäumen und in der geräumigen, gut ventilirten Veranda
zu sitzen und den Weisen der von Herrn Helbig so trefflich
geleiteten Capelle zu lauschen. Sehr lästig und störend
wirkte namentlich in der Veranda das Sprechen während der
Vorträge. Man sollte meinen, für Unterhaltung sei in den
Zwischenpausen genügend Zeit. Vielleicht tragen diese Zeiten
dazu bei, daß in ferneren abzuhaltenden Concerten mehr Ruhe
gewahrt werde, damit alle Besucher denselben einen wirklichen
Genuß abgewinnen können.

Pulsnik. Nur noch wenige Wochen trennen uns
von dem in unserer Stadt abzuhaltenden großen Gausfeste
des Elbgängerbundes, einem Feste, wie in unserm Orte
in Hinsicht auf die Zahl der Festtheilnehmer noch keins statt-
gefunden hat und das daher an alle Einwohner die höchsten
Anforderungen stellt, gilt es doch in den Tagen vom
21.—23. Juli den großen Elbgängerbund, der nach der
neuesten Zusammenstellung 169 Vereine mit 4580 singenden
Mitgliedern in neun Gruppen (Dippoldiswalde, Dresden,
Frauenstein, Freiberg, Lauenstein, Meissen, Pirna, Radeberg
und Sebnitz) zählt, gastfreundlich aufzunehmen und festlich
zu bewirthen. An uns wird es sein, den Ruf der Gast-
freundschaft, den unsere Stadt weit hin genießt, zu wahren
und zu festigen. — In einer Anfang des Monats stattge-
habten gemeinschaftlichen Sitzung des Festpräsidiums und
der Obmänner der Localfestauschüsse mit den Mitgliedern
des Bundesfestauschusses haben letztere bereits ihre hohe
Freude über das rüstige Vordrängen der Vorarbeiten
und das bereitwillige Entgegenkommen der Stadt und aller
Corporationen ausgesprochen. In derselben Sitzung wurden
auch die Grundzüge der Festordnung festgestellt und wird
hierüber folgendes zur Kenntniß gebracht: Sonntag, den
21. Juli findet bis 10 Uhr vormittags Empfang der mit
den planmäßigen und eventuellen Gtraßzügen ankommenen
Sänger am Bahnhofe statt. Hierauf Einzug in die Stadt,
woselbst auf dem Rathhause die Ausgabe der Wohnungs-
und Festkarten erfolgt. Abgabe der Fahnen im Schloß.
11 Uhr Hauptprobe der Massensöhre auf dem Festplatze.
1/2 2 Uhr Abholen der Fahnen und 2 Uhr Stellung des
Festzuges am östlichen Ausgange der Stadt (Dorner-
Bischofs-
werdaer-Strasse etc.) in vier bez. fünf Zügen, deren jeder
durch einen Zug Festjungfrauen eröffnet wird. Der Zug
bewegt sich durch fast sämtliche Straßen der Stadt zunächst
nach dem Markte, der ähnlich wie zur Nietschfeier decorirt
werden soll und woselbst Begrüßung der Sängerschaft durch
Gesang der vier hiesigen Vereine und Festrede des Herrn
Bürgermeister Dr. Michael erfolgt. 4 Uhr Beginn des
Festconcertes auf dem Festplatze. 8 Uhr Einbringen der
Fahnen und 9 Uhr Anfang der Kommerse in der Festhalle
und in vier Sälen der Stadt resp. Pulsnik M. S. Mon-
tag, den 22. Juli: 6 Uhr Beckruf. Hierauf Morgen-
spaziergänge. 10 Uhr Fröhlichconcerte am Herrenhause
und Schießhause. 2 Uhr Beginn des Kirchenconcertes.
4 Uhr zweites Concert auf dem Festplatze. Abends Festbälle
in verschiedenen Localen. Dienstag, den 23. Juli: 9 Uhr
Beginn des Sängertages mit anschließender gemeinschaftlicher
Mittagstafel. — Für sämtliche Veranstaltungen der beiden
ersten Festtage ist außer der verstärkten Stadtcapelle das
Ramenyer Militärmusikchor gewonnen worden. Möge dem
Feste gutes Wetter beschieden sein, damit die mühevollen
Vorarbeiten auch durch fröhliches Gelingen des Festes ge-
krönt werden.

Pulsnitz. Anlässlich der Ausstellung und Wanderverammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Halle hatten sich am Sonntag Nachmittag im Garten des Landwirtschaftlichen Instituts eine große Anzahl von Landwirthen eingefunden, um dem allgemein und hochgeschätzten Lehrer, Geh. Ober-Regierungsrath Professor Dr. Julius Kühn, (Sohn und Ehrenbürger unserer Stadt) durch eine feierliche Dankbarkeit für seine großen Verdienste um die Landwirtschaft zu bekunden. In vollem Wids mit ihren Bannern beteiligten sich Vertreter des Verbandes der akademischen landwirtschaftlichen Vereine an den Hochschulen Berlin, Breslau, München, Königsberg, Leipzig, Göttingen und Bonn an der Dotation, bei welcher selbstverständlich die Hallenser nicht fehlten. Nachdem sich die Teilnehmer an der im Garten des Instituts nach der Wilhelmstraße zu gelegenen Ehrenfest, die mit Eichenlaub frisch umkränzt war, aufgestellt hatten, hielt Herr v. Hochow-Iseltius eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache. Als es bekannt geworden sei, daß im Jahre 1901 die Wanderverammlung und zugleich die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Halle abgehalten werden solle, da hätten sich besonders diejenigen herzlich gefreut, welche unter der Leitung Altvaters Kühn und anderer hervorragender Kräfte in Halle studierten. Allen diesen sei es ein Bedürfnis, ihren verehrten Lehrer „Vater Kühn“ unaussprechliche Dankbarkeit zu bekunden. Alle Schüler Kühn's, welche Umstände halber nicht persönlich erscheinen konnten, nahmen im Geiste an der Dotation Anteil. Durch die unter Vater Kühn's Leitung erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen seien die deutschen Landwirthe in den Stand gesetzt, die Schwierigkeiten, mit welchen sie seit langen Jahren zu ringen haben, mit Erfolg zu bekämpfen und zu überwinden. Dafür seien sie dem Institut und allen Dozenten, voran aber Vater Kühn im innersten Herzen dankbar. Eine Freude würde es den Versammelten gewesen sein, zugleich einen um die Landwirtschaft ebenfalls hochverdienten Mann, Geheimrath Professor Maeder, persönlich Dank sagen zu können. Leider sei dieser schwer erkrankt; alle wünschten ihm von Herzen baldige und vollständige Genesung. — Mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf Herrn Professor Dr. Kühn schloß die Rede. Tiefbewegt antwortete Professor Dr. Kühn, es sei ihm im Augenblicke nicht möglich, Worte zu finden, um das auszudrücken, was sein Herz bewege. Die Dankeschuld, welche betont sei, erkenne er wohl an, beziehe sie jedoch nicht auf sich, sondern trenne die Person von der Sache. Die Landwirthe verdankten ihre Bildung der hiesigen alma mater, welcher er seiner Zeit aufopfert worden sei. Mit einem vom Professor Kühn ausgebrachten Hoch auf die alma mater halensis schloß die einfache aber allen Theilnehmern unvergessliche Feier. Später fand ein Diner im Stadtschützenhause statt.

Pulsnitz. Wenn wir jetzt hinausgehen in die freie, sommerlich gekleidete Natur und unsere Blicke über die Fluren schweifen lassen, dann empfinden wir ein wohlthuendes Gefühl, wenn unser Auge auf dem bunten Teppich, wie ihn unsere Wiesen jetzt bieten, ruhen kann. Ein eigentümlicher, unbeschreiblicher Reiz ist es, welchen das thauige, saftige Wiesengrün auf uns ausübt. Die Abwechslung in der Entwicklung der Wiesenflora bringt immer neue Reize und angenehme Ueberraschungen für uns mit. So lange die Sonne ihre volle Kraft noch nicht auszuüben vermag, um energische Farben und Formen zu erzeugen, waren es meistens nur kleine, zart weißblühende Blumen, welche unsere Wiesen beleben und schmücken, besonders ist es das Gänseblümchen mit seinen einfachen weißen Sternchen, welches uns zuerst überall entgegenleuchtet. Dann folgen die Kreuzblüter, das üppige Schaumkraut, Hirtentäschel, das Hungerblümchen und Steinbrech, alle noch in das erste schüchtern Weiß gekleidet. Je mehr aber die Sonne an Macht gewinnt, desto tiefer färben sich die Blumen, die bald in lattes Gelb zu Rot sich kleiden. Ueberall grünen und die vielbesungenen Blumen des Himmelschlüßfels. Die goldgelben zahlreichen Ranunkeln, die braune Glocke des Siebenfingerkrautes, die Lichtnelke oder Fleischblume, die rotbraune Rispe des Ampfers, die Dotter- und Kuhblumen, Löwenzahn, Ringelblume, Camille usw. Auch die Gräser mit ihren mattfarbigen, eigenartig gestalteten Blüten haben sich entwickelt und werden von unzähligen Liebhabern gesucht, um zu Hause gepreßt und dann als Schmuck auf Briefbogen, Karten, Photographierahmen etc. angebracht zu werden. Sojche mit diesem einfachen Naturschmuck versehene Gegenstände an liebe Freunde und Freundinnen als sinnige Gabe geschickt, sind immer geeignet, Freude zu erwecken. Wer sich noch an dem schönen saftigen Wiesengrün, an den wechselnden Farben der blühenden Au ergötzen will, der benutze die jetzige Zeit, denn gar bald kommen die Tage des „Heuens“, wo die stirrenden Sensen der Bandleute den prächtigen Teppich zerstören und wenn auch das Gras noch fortgrünt, die blütenarme Herbstwiese kann die Schönheit und üppige Fülle der jetzigen nicht ersetzen.

Die Linde blüht! Lieblich süßen Duft strömen jetzt die zahllosen Blüten der prächtig gerundeten Baumkronen uns entgegen. Schon seit altersgrauer Zeit war dem Germanen die Linde ein trauter, lieber Baum. Wie man die Linde preist als die Verkörperung der deutschen Kraft und feiter, unbeugsamer Sinnesart, so ist die Linde ein Bild deutscher Gemüthsstärke und Innigkeit. Unter der Gerichtslinde versammelte sich der Gau, um den Spruch des Rechts entgegenzunehmen; unter der Dorflinde auf dem Kirchplatz fand sich in trauter Dämmerstunde die jugendliche Schaar zusammen, um beim Klange der Fiedel sich wirbelnd im lustigen Tanz zu drehen; — unter der Linde vor des Hauses Thür saß nach des Tages Mühe der Greis, um seinem Sohne von längst vergangener Zeit Kunde zu geben. Des Hauses Schmerzens- und Freudentage schnitt man ein in die Rinde des Lindenbaumes, damit er dieselben den kommenden Geschlechtern überliefere zu spätem Bedenken. Und wie die Linde eng verwachsen war mit dem Staate, dem Gemeinde- und dem Familienleben unserer Vorfahren, so wurzelt sie noch heut' im Herzen unseres Volkes.

Schnee im Rosenmonat. Die Temperatur ist nicht bloß bei uns eine um diese Jahreszeit ungewöhnlich niedrige geworden, sondern auch anderswo; aus Schottland kommen, sogar Meldungen über Schneefälle. In Pershira ist die

Kälte eine empfindliche, und es fiel ziemlich viel Schnee. Die Grampianberge sind bis auf den Fuß in eine Schneedecke gehüllt.

Oberlichtenau, 17. Juni. Am gestrigen Sonntag war hier ein recht fröhliches Treiben zu bemerken, da der zweite Bezirk des nördlichen Oberlausitzregiments seine Zöglinge-Turnfahrt nach dem schön gelegenen Keulenberg unternahm. Schon mittags zogen unsere Zöglinge mit Musik den verschiedenen Vereinen bis Pulsnitz, als Sammelpunkt, entgegen. Von hier aus marschirte die fröhliche Turnerschaar über Weißbach nach Oberlichtenau, woselbst dieselben vom hiesigen Turnvereinsvorsteher Herrn Koban begrüßt wurden. Nach kurzer Rast setzten die Turner ihren Marsch nach dem Berg fort. Hier wurden die Ankommen in einer feindurchdrungenen und die jugendlichen Gemüther für die Turnsache begeisterten Rede von Herrn Cantor Spannaus-Oberlichtenau begrüßt. Frei- und Geräte-Übungen, sowie verschiedene Spiele, welche insgesammt den größten Beifall der Zuschauer fanden, reichten sich an. Am Schlusse dankte der Bezirksturnwart Herr Fichte-Großröhrsdorf dem Herrn Cantor Spannaus für die treffliche Rede und Aufnahme, welche die Turner auf dem Keulenberg gefunden. Der Turnvereins-Vorsteher Herr Kind-Lichtenberg stattete den Leitern und Veranstaltern der schönen Turnfahrt den Dank ab. Möge auch diese Marsch-Übung dazu beitragen, immer mehr junge Leute den Turnvereinen zuzuführen zum Wohle der edlen Turnsache. Gut Heil!

Reichenbach bei Königsbrück. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brannte ein Theil des dem Mühlenbesitzer Wirth gehörigen Bauerngutes nieder. Man vermutet Brandstiftung. Die freiwillige Feuerwehr für Ober- und Niederlichtenau, welche die Prämie für die erste Wasserabgabe erhält, sowie mehrere Spritzenmannschaften aus den umliegenden Ortschaften waren am Brandorte thätig und beschränkten das Feuer auf seinen Herd.

Arnsdorf. Am 15. Juni wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein graufiger Fund gemacht. Beim Entleeren eines Cloakensasses aus der Abortgrube an der westlichen Durchgangshalle fand man die noch wohlerhaltene Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts. Die Leiche war in Zeitungspapier gewickelt und mit Bindfaden umschürt. Da das betreffende Cloakfaß vor mehreren Wochen bei Seite gerückt worden war, kann die Kindesleiche nur vor diesem Termine in den Abort geworfen worden sein. Die Leiche wurde polizeilich aufgehoben und in die hiesige Todtenhalle gebracht. Der Königl. Staatsanwaltschaft wurde sofort Anzeige erstattet. Ob das Kind gelebt hat, muß die Untersuchung ergeben.

Dresden, 14. Juni. Der Vorstand der Aktien-Gesellschaft Electricitätswerke (vorm. D. L. Kummer & Co.) in Dresden hat heute beim Königl. Amtsgericht die Erlassung des Konkurses über das Vermögen der Gesellschaft beantragt. — Das „Leipziger Tageblatt“ theilt mit, daß der frühere Director der „Kreditanstalt für Industrie und Handel“, Herr Kommerzienrath Horn, der an und für sich seit längerer Zeit leidend und durch die bekannte Katastrophe schwer erschüttert ist, zur Kur in Marienbad weilt. Nach Beendigung seiner Kur wird er wieder nach Dresden zurückkehren. Für die Forderungen, die die genannte Bank aus der Konto-Korrent-Verbindung an ihren früheren Director hat, bezieht sie volle Deckung.

Der Vorsitzende des sächsischen Staatsministeriums, Justizminister Dr. Schurig ist am Sonnabend in Dresden nach kurzem Krankenlager am 67. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene trat nach Abolvierung seiner juristischen Studien 1857 in das Gerichtsammt zu Tharandt ein; 1876 wurde er zum Rath beim Appellationsgericht in Dresden ernannt, 1884 Präsident des Landgerichts in Leipzig, 1888 erfolgte seine Ernennung zum Ministerialdirector im Justizministerium, 1890 wurde er Chef dieses Ressorts und später erhielt er auch nach dem Ableben des Finanzministers v. Thümmel den Vorsitz im Staatsministerium. — Se. Excellenz der Herr Kultusminister v. Seydewitz ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Bauhen. Wegen Honigfälschung wurden zwei Gausitzer Wienenjücker aus Göda und Baruth zu 100 h. z. 40 Mk. Strafe verurtheilt.

Bei Beginn der Vorbereitungen für die im nächsten Jahre in Zittau geplante Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, für welche ein Garantiefonds von 150 000 Mark vorgesehen war, hatten sich die dortigen städtischen Kollegien zur Zeichnung von 30 000 Mark zu diesem Garantiefonds bereit erklärt, sofern die übrigen 120 000 Mark von privater Seite voll gezeichnet würden. Diese Summe ist, wie die „Z. M.“ mittheilt, weit überschritten worden, denn der gesamte bisher gezeichnete Fonds (einschließlich obiger 30 000 Mark) bezieht sich zur Zeit auf über 204 000 Mark. Der Stadtrath zu Zittau hat daher in seiner letzten Sitzung, vorbehaltlich des Beitritts der Stadtverordneten, beschlossen, die zugesicherten 30 000 Mark nunmehr definitiv zu zeichnen und des weiteren zu genehmigen, daß die Ausstellung in Weinau stattfindet.

Leipzig. Wegen Mißhandlung ihres Dienstmädchens hat das Landgericht Leipzig die Frau des Privatgelehrten Dr. Wille zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Angestellte hatte ihr noch nicht 16 Jahre altes Dienstmädchen (aus Keulensroda) beinahe täglich mit Ohrfeigen traktirt und mit einem Rohrstock gequält, ebenso mit einem dicken Spazierstock und einer Keilfische geschlagen, unter andern auch das Mädchen mit Entziehung der Nahrung (bis zu drei Tagen) bestraft und dem Mädchen in zwei Fällen verboten, des Nachts im Bette zu schlafen. Als das Mädchen eines Fußleidens wegen Aufnahme im Krankenhaus fand, war dasselbe durch die Behandlung vollständig entkräftet und wurden die Spuren der Mißhandlungen dort entdeckt. In ihre Heimat hatte das Mädchen nach dem Diktat der Frau Doktor günstige Berichte über ihr Dienstverhältniß schreiben müssen.

Zum kürzlich in Zwickau abgehaltenen sächsischen Katholikentage schreibt die Berliner „National-Zeitung“: Derselbe war auffallend stark besucht. Dies erklärt sich dadurch, daß sehr viele polnische und böhmische Arbeiter und Arbeiterinnen daran theilnahmen. Für dieses fluktuirende, dem festhaften Deutschen nichts weniger als ange-

nehme Element die Hilfe der gesetzgebenden Faktoren zu fordern, setzt zum mindesten einen höflicheren und sachlicheren Ton voraus, als er auf jener Versammlung, zumal von ihrem Leiter, Kaplan Hottenrot, angeschlagen worden ist. Wenn dieser in seiner einleitenden, an mancherlei Ausfällen und Uebertreibungen reichen Rede die katholische Kirche „als festgemauertes Haus“ der protestantischen als „einer wind-schiefer Bretterbaracke“ gegenüberstellt, „durch die der Wind verschiedenster Lehrmeinungen hindurchfähre“, so hat er mit diesem neugemünzten, wenig klugen, aber um so hochmüthigeren Schlagwort nicht sich und seiner Sache, sondern den sächsischen Protestanten einen Dienst erwiesen. Die sehen wenigstens daraus von vornherein, wohin die Reise gehen soll, und sie werden sich um so fester um ihre „wind-schiefer Bretterbaracke“ scharen, je heftiger der Angriff auf katholischer Seite, einlezt, und den unter der Regierung König Albert's bewahrten Frieden zu zerstören. Will die katholische Kirche in Sachsen den Kampf, bemerkt die „Nat.-Ztg.“ weiter, so soll sie ihn haben, nur wird sie sich wundern, mit welcher Entschlossenheit er von seiten der Protestanten auf dem klassischen Boden der Reformation geführt werden wird. — Wir bringen mit Vorbehalt auch die neuesten, den vorgestrigen des „Weißner Tagebl.“ ergänzenden Br. berg'schen zum Zwickauer Katholikentag, da beide die „Stimmungen der Zeit“ wieder spiegeln. An die kampfsfrohe „Entschlossenheit“ der Protestanten in Sachsen glauben wir jedoch nicht; die Mehrzahl der protestantischen Geistlichen selber ist nicht für einen Kampf, sondern für schiebliches, friedliches, sanftmüthiges Sichvertreten.

In Wurzen ist Bürgermeister Dr. Sothen einstimmig durch Acclamation wieder, und zwar auf Lebenszeit zum Oberhaupt der Stadt Wurzen gewählt worden.

Weißeritz, 15. Juni. Gestern und heute trafen eine Anzahl Bürgermeister aus sächsischen Mittelstädten hier ein zur Theilnahme an der heute angesetzten Bürgermeisterversammlung. Diese Bürgermeister-Versammlung ist eine freie Vereinigung der Bürgermeister (zur Zeit 42) der Mittelstädte Sachsens, welche unter 20 000 Einwohner haben; erst in den letzten Jahren gehörten ihr auch mehrere Bürgermeister größerer Städte an. Sie besteht neben dem sächsischen Gemeindegeld, welchem die Vertreter einer jeden Stadt- und Landgemeinde angehören können. Die Bürgermeister-Versammlung hat den Zweck, die städtische Verwaltung betreffende Fragen zu beraten. Die gestern eingetroffenen Teilnehmer vereinigten sich abends im „Waldschloßchen“. Heute Vormittag erfolgte Besichtigung der Stadt. 10 Uhr Vormittags begann die Hauptversammlung im Sitzungszimmer des Rathshauses. Für Nachmittags war ein Ausflug vorgesehen.

Der Verbandstag der Schneiderinnen Sachsens und Thüringens findet in diesem Jahre am 25. August in Chemnitz statt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Gerüchte von einer im Spätsommer oder Herbst bevorstehenden Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kaiser von Rußland erhalten sich, nur lassen sie es in Zweifel, ob diese angeländigte Monarchen-Zusammenkunft auf deutschem oder auf russischem Boden stattfinden werde. Denn während einerseits behauptet wird, Kaiser Wilhelm werde nach Petersburg kommen, um den russischen Herbstmanövern beizuwohnen, versichern Nachrichten von anderer Seite, daß der Czar infolge einer Einladung Kaiser Wilhelms zu den diesjährigen deutschen Flottenmanövern bei Danzig erscheinen werde, begleitet vom Großadmiral der russischen Flotte, Großfürsten Alexej. Schließlich kommt es indessen wohl weniger auf den Ort der in Aussicht gestellten Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Czaren, als vielmehr darauf an, daß sie überhaupt stattfindet, müßte man doch einem solchen Ereignisse gerade in Hinblick auf die einigermaßen unsicher gewordenen Verhältnisse in der Weltpolitik eine sich von selbst ergebende Bedeutung im Sinne der ferneren Erhaltung des europäischen Friedens zuerkennen. Auch von einem bevorstehenden Zusammentreffen unseres Kaisers und des Königs von England geht die Rede. Es heißt, König Eduard gebe in Laufe dieses Sommers einen etwa dreiwöchigen Aufenthalt in Bad Gomburg zu nehmen und hierbei auch dem Kaiser und der Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe einen Besuch abzustatten.

Der Kaiser traf am Sonnabend Vormittag zu einem Besuch der Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichshof ein. Nachmittags reiste der Monarch nach Berlin zurück. Am Freitag Mittag hatte die Kaiserin Friedrich den Besuch des Königs Christian von Dänemark, welcher zur Zeit zur Kur in Wiesbaden weilt, erhalten. Der dänische Herrscher nahm an der Mittagstafel in Schloß Friedrichshof Theil und kehrte hierauf nach Wiesbaden zurück.

Dem bedenklichen Wirrwarr in den Mittheilungen der als halbamtlich geltenden Berliner Blätter soll nunmehr ein Ende gemacht werden. Es verlautet bestimmt, daß in der jüngsten Sitzung des preussischen Staatsministeriums beschlossen worden sei, fortan Verlautbarungen halbamtlichen Charakters nur durch die „Berliner Correspondenz“ und durch die „Nord. Allg. Ztg.“ veröffentlicht zu lassen, sonst aber keinem anderen Blatte Mittheilungen oder Informationen seitens der Mitglieder des Staatsministeriums zu übermitteln. Eine ähnliche Anweisung soll durch den Reichskanzler den Chefs der Reichsämtler zugegangen sein. Hoffentlich wird diese höchst zeitgemäße Maßregel auch consequent durchgeführt, damit dann die öffentliche Meinung ohne Weiteres weiß, welche Kundgebungen in Berliner Blättern als von verantwortlichen Stellen herrührend zu betrachten sind.

Eine Konferenz von Vertretern der einzelnen Bundesstaaten bezugs Erzielung einer einheitlichen deutschen Rechtsprechung trat am Montag im Reichsamte des Inneren zu Berlin zusammen. Man kann nur aufrichtig wünschen, daß diese Konferenzverhandlungen von Erfolg begleitet sein mögen, denn die auf dem Gebiete der deutschen Rechtsprechung trotz der amtlichen Puttkamer'schen Orthographie herrschende Confusion ist kaum mehr erträglich.

In Berlin hat am Sonntag Mittag die feierliche Enthüllung des Nationaldenkmals für Fürsten Bismarck im Rahmen des aufgestellten Festprogrammes stattgefunden.

Die in Frankfurt a. M. abgehaltene Konferenz von Vertretern der vier Main-Userstaaten Preußen, Bayern,

aktoren all
schlicheren
zumal von
worden ist.
Ausfällen
Kirche „als
iner wind-
der Wind
hat er mit
hochmitt-
ndern den
Die sehen
reise gehen
windstöße
auf folho-
König
die Katho-
die „Nat-
sich wun-
der Bro-
der gefügt
auch die-
gebl.“ er-
p, da beide
den kamp-
hen glau-
stänischen
ndern für
n.
orgen ein-
Lebens-
t worden.
trafen eine
tben hier
germeister-
g ist eine
42) der
Eintwohner
auch mehr
teht neben
reter einer
nen. Die
städtische
gefehrte
eids im
sichtigung
beramm-
Nachmitt-
Sachsens
August in
im Spät-
en Kaiser
sich, nur
donarchen-
im Boden
tet wird,
um den
sachrichten
Einladung
Flotten-
im Groß-
Schließlich
Aussicht
aren, als
t, mühte
blick auf
e in der
tung im
Friedens
rentreffen
die Rede.
Sommer-
burg zu
erin auf
zu einem
hof ein-
id. Am
sufsch des
zur Kur
er nahm
heil und
eilungen
nunmehr
das in
sternums
amtlichen
g“ und
en, sonst
informat-
ums zu
Reichs-
Hoffentz
nsequenz
g ohne
Blättern
ten sind.
n Bun-
deutschen
Zneneren
ünschen,
itet sein
schreibe-
ie herr-
eierliche
ard im
en.
enz von
Bayern,

Baden und Hessen ist am 14. Juni nach dreitägiger Dauer wieder geschlossen worden. Den Gegenstand dieser Conferenzenverhandlungen bildete die geplante Canalisation des Mains von Frankfurt bis Aschaffenburg, doch ist über den Verlauf und das Ergebnis der Beratungen noch nichts bekannt, da dieselben streng vertraulich gehalten waren.

In Württemberg will man nach wie vor von einem Anschlusse an die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft nichts wissen. Auch die Kammer der Standesherrn hat jetzt, wie vorher schon die Abgeordnetenversammlung, sich für Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit des württembergischen Eisenbahnwesens ausgesprochen, durch einstimmige Annahme eines hierauf bezüglichen Antrages, der zugleich den Erlaß eines Reichseisenbahngesetzes und die Verwirklichung des Artikels 42 der Reichsverfassung fordert.

Die deutsche Regierung soll in Gemeinschaft mit der niederländischen Regierung dem Londoner Cabinet eine Protestnote gegen die Behandlung der Transvaalbahnen, wie sie in dem Commissionsbericht über die Transvaalbahn, der dem englischen Unterhause vorliegt, vorgeschlagen wird, übermittelt haben. Diese Actien befinden sich wohl mindestens zur Hälfte in deutschem Privatbesitz, und die deutsche Regierung wäre daher nur in vollem Rechte, wenn sie in London Protest gegen die geplante Vergewaltigung der Besitzer der Transvaalbahnen einlegte hätte.

Der Kaiser unterzog, wie aus Homburg vom Sonnabend gemeldet wird, vor seiner Ankunft in Schloß Friedrichshof die Bauten auf der Saalburg einer Besichtigung. Anlässlich des Todestages des Kaisers Friedrich sandte die Stadtverwaltung von Wiesbaden dem Kaiser eine Depesche, wonach die Stadt Wiesbaden ihm zur Erinnerung an die Förderung der Rinesforschung durch den heimgegangenen Herrscher Nachbildungen der hervorragendsten Fundstücke des städtischen Alterthums-Museums zur Verfügung stellt. Der Kaiser dankte telegraphisch in bewegten Worten. An der Mittagstafel in Schloß Friedrichshof nahmen neben dem Kaiser noch die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe und Friedrich Karl von Hessen Theil. Die um laufenden Gerüchte, daß der jüngste Besuch des Kaisers in Friedrichshof durch eine im Zustande der Kaiserin Friedrich angeblich eingetretene Verschlimmerung veranlaßt worden sei, werden in einer Berliner Meldung der R. Z. mit der Versicherung, der Monarch habe vor Antritt seiner Nordlandsfahrt seiner erkrankten Mutter einen Besuch abstatten wollen, als thatsächlich unbegründet erklärt.

Die Fertigstellung des Entwurfes des neuen Zolltarifgesetzes im Reichschatzamt wird in den „Berl.-N. Nachr.“ für Ende Juli bestimmt in Aussicht gestellt. Der Entwurf dürfte alsdann dem Bundesrath sofort zu gehen.

In der württembergischen Ersten Kammer erklärte Finanzminister v. Seyer, auf der politischen Ministerconferenz in Berlin seien alle Minister darüber einig gewesen, daß die Finanzen der Einzelstaaten möglichst geschont werden müßten.

Der Kaiser Franz Josef hielt am Sonnabend eine große Parade über die Prager Garnison auf dem Deinitzer Exercierplatze ab.

Im Quirinal fand am Sonnabend die feierliche Taufe der neugeborenen Prinzessin Yolanda Mabozherita statt. Die Deputirtenkammer genehmigte am Sonnabend die einzelnen Positionen des Budgets des Ministeriums des Aeußeren in der Spezialdiscussion.

Die Frage, ob Waffenlieferung usw. seitens eines neutralen Staates an die kriegführenden Mächte oder an eine derselben als Neutralitätsbruch anzusehen ist, hat bekanntlich zu wiederholten lebhaften Auseinandersetzungen in der Presse und in den Parlamenten geführt. Jetzt ist die Frage auch zu einer gerichtlichen Entscheidung gelangt. Es handelt sich hierbei um Lieferungen seitens der Vereinigten Staaten von Nordamerika für England, die vom Oktober 1899 bis Anfang April d. J. 60 000 Kaulsefel und 36 Pferde betrogen. Nachdem von gelehrten Fachleuten erklärt worden war, daß in diesen Lieferungen kein Neutralitätsbruch zu erblicken sei, ließen die Bureaufreunde ein gerichtliches Urtheil erwirken. Der Spruch besagt zwar, daß das Gericht in dieser Sache unzuständig sei, fügt aber hinzu: der Grundsat, daß neutrale Staaten an wä: krieg-

führende Parteien Kriegsmaterial und dgl. verkaufen dürfen, sei von den höchsten richterlichen Autoritäten anerkannt worden. Amerika hätte also seinem Gesetze entsprechend gehandelt, wenn es auch den Boern Kriegsmaterial geliefert hätte. Das hat es aber eben nicht gethan.

Das preussische Kriegsministerium beabsichtigt, für die Arbeiter der Militärwerkstätten in Spandau, die eine längere Krankheit überstanden haben, oder sonst infolge leidenden Zustandes der Erholung bedürfen, ein Genußmittel einzurichten. Es sollen im Walde Baulichkeiten eingerichtet werden, in denen den Rekonvaleszenten warmes Essen verabreicht wird und wo sie sich beim Eintritt unglücklichen Wetters aufhalten können; abends lehren die Pflegerlinge in ihre Behausung zurück.

Ueber die augenblickliche Lage des Arbeitsmarktes in Deutschland schreibt „Der Arbeitsmarkt“: Die vorübergehende Belebung zu Beginn des Frühjahres hat schnell einem weiteren Rückgang Platz gemacht. Im Bergbau gehen die Löhne zurück, auf den großen Eisenwerken finden Arbeiterentlassungen statt, in Maschinenbauanstalten wird vielfach verkürzt gearbeitet. Auf 100 offene Stellen kamen im Mai d. J. 1459 Arbeitsuchende gegen 106,6 im Mai 1900. Der Rückgang in Arbeitsgelegenheit wird noch beschleunigt, durch die ungünstigen Aussichten für die nächsten Monate.

Holland. Frau Louis Botha traf am Sonnabend aus Brüssel im Haag ein, wo sie mit dem Präsidenten Krüger eine mehr als zweitägige Unternehmung hatte; dann reiste Frau Botha wieder nach Brüssel zurück. Ueber das Ergebnis dieser Unternehmung verlautet noch nichts zuverlässiges. In Londoner Regierungskreisen will man wissen, eine Rundgebung Krügers betreffs der Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika werde binnen Kurzem erfolgen; dann beabsichtigt die englische Regierung angeblich, den Boern die genehmbarsten Friedensbedingungen zu stellen.

Oesterreich-Ungarn. Der Besuch Kaiser Franz Josefs im „goldenen Prag“ scheint im Allgemeinen den vorgesehenen programmgemäßen Verlauf genommen zu haben. Am Freitag Vormittag wohnte er der vom Cardinal-Erzbischof v. Skabensky vollzogenen feierlichen Weihe der neuen Moldaubrücke bei, nachmittags besuchte der Monarch die städtische Sparkasse und die Landesbank, ferner den Vorort Weinberge, besichtigte dann die neue Kirche in Diklov und fuhr schließlich über Carolinenthal nach dem Grabhügel zurück. Ueberall wurde der Kaiser hierbei von den Menschenmassen jubelnd begrüßt. Der tschechische „Landmann-Minister“ Nezel gedachte den Kaiser auf dessen Weiterreise nach Leitmeritz und Auhig zu begleiten, wogegen aber die Bürgermeister der beiden Städte protestirt haben.

Prag, 14. Juni. Auf die tschechischen Ansprachen, welche heute die Bürgermeister von Königliche Weinberge, Diklov und Carolinenthal an den Kaiser gelegentlich seines Besuchs der betreffenden Vororte richteten, antwortete der Kaiser in tschechischer Sprache mit Dankesausdrücken für den ihm bereiteten Empfang. Nachmittags fand ein zweites Soldatentreffen statt, an dem u. a. der Ministerpräsident von Kärnten, Vertreter des Hochadels, deutsch-böhmische Abgeordnete, Landesauschussmitglieder und die Spitzen der Behörden und der Generalität theilnahmen. Abends besuchte der Kaiser, nachdem das Publikum ihn auf dem Wege dorthin lebhaft begrüßt hatte, das Deutsche Theater, wo er vom Stadthalter und dem Oberlandmarschall empfangen und in die Hofloge geleitet wurde. Nach Beendigung der Vorstellung begab sich der Kaiser durch die festlich illuminierten Straßen, vom Publikum abermals begeistert begrüßt, nach der Hofburg zurück.

Prag, 17. Juni. Der Kaiser ist heute früh nach Theresienstadt abgereist. Auf dem Bahnhof sprach der Kaiser dem Bürgermeister seinen Dank für den schönen und herzlichen Empfang aus. Die in Prag lebenden Ausländer russischer, serbischer, bulgarischer und belgischer Nationalität überreichten dem Stadthalter ein Guldigungs schreiben in französischer Sprache.

Belgien. Die Congo-Vorlage begegnet im belgischen Parlament noch immer gewissen Schwierigkeiten. So beschloß die für die Vorberatung derselben gewählte Sondercommission der Deputirtenkammer, der Regierung zunächst

einige Fragen vorzulegen, unter ihnen auch diejenige, welche Folgen in Hinblick auf Belgien aus einer etwaigen Ablehnung der Congo-Vorlage entstehen würden.

Italien. Eine hochpolitische Rede hat der italienische Minister des Aeußeren, Prinetti, in der Freitagssitzung der Deputirtenkammer gehalten. Er verteidigte lebhaft den Dreibund und betonte namentlich, daß derselbe Italien keineswegs übermäßige Lasten auferlege; auch bezeichnete Prinetti den Dreibund als ein wirksames Mittel zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. Hauptächlich aber verbreitete sich der Minister über die Frage der Erneuerung der Handelsverträge Italiens, die er von allen Seiten beleuchtete, wobei er zu dem zuversichtlichen Schlusse kam, daß die Schwierigkeiten für den Abschluß neuer Handelsverträge Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn durchaus keine unüberwindliche seien, der Minister sprach sogar seine feste Hoffnung auf das Zustandekommen dieser Verträge aus. Er erntete mit seinen Ausführungen großen Beifall bei der Volksvertretung.

Klein-Polanda, die italienische Königsstochter, ist am Sonnabend getauft worden. Der feierliche Akt vollzog sich im großen Festsaal des Königsplatzes zu Rom, der in eine Kapelle umgewandelt war, und ging im Beisein königlichen Eltern und Großmama des Täufelings, Königin Margherita, von statten. Ein geplanter Kinderfestzug wurde durch Regenwetter vereitelt.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer führte die Weiterberathung der Interpellation wegen der Araber-Unruhen in Marguerite am Freitag zu einem leidenschaftlichen Ausfalle des bekannten antisemitischen Abgeordneten Drumont auf die algerische Regierung. Er sprach u. A. davon, daß in derselben überberühmte Persönlichkeiten säßen und nannte sogar den Präfecten Lutaud offen einen Schurken. Infolge dieser unqualifizirbaren Aeußerungen beschloß die Kammer die zeitweilige Ausschließung Drumonts, da dieser aber nicht freiwillig ging, mußte die Sitzung suspendirt werden, worauf eine Abtheilung Soldaten die Tribüne räumte und Drumont zum Verlassen des Saales zwang. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verbreitete sich Ministerpräsident Waldeck-Rousseau über die allgemeine Regierungspolitik in Algerien und besprach weiter die Ereignisse in Marguerite, dieselben als belanglos charakterisirend. — Die Budgetcommission der Deputirtenkammer beschloß mit 16 gegen 15 Stimmen, das Budget für 1902 an Stelle der vier directen Steuern und der Einkommensteuer einzuführen.

England. In England kann man sich über die Belassung einer deutschen Garnison in Shanghai noch immer nicht beruhigen. In der Unterhausungung vom Freitag richtete der Abgeordnete O'Kelly die Anfrage an die Regierung, ob die Beibehaltung einer deutschen Besatzung in Shanghai mit den Bestimmungen des deutsch-englischen China-Abkommens in Einklang stehe. Unterstaatssecretär Lord Cranborne ertheilte hierauf eine ausweichende Antwort. Uebrigens wird in dieser Angelegenheit aus Washington gemeldet, daß die Unionsregierung nicht beabsichtige, Protest gegen die Belassung einer deutschen Garnison zu erheben, da ihr deutscherseits befriedigende Aufklärungen hierüber gegeben worden seien.

London, 17. Juni. Die „Daily Mail“ berichtet aus Norwalk Point vom 16.: Die Zahl der Buren und der sich ihnen anschließenden Kaptolnisten nimmt in dem hiesigen Bezirk fortgesetzt zu.

Südafrika. London, 17. Juni. Ritchener meldet aus Pretoria vom 16. Juni: In der Nähe von Wilmanstru, 20 Meilen südlich von Widdelburg in Transvaal, wurden 250 berittene Biktoriajäger, die getrennt von Beacons Abtheilung marschirten, in ihrem Lager bei Steentobspuit von einer überlegenen Streitmacht der Buren am 12. Juni überrascht. Der Feind war bis auf kurze Schutzweite herangerommen und überschüttete das Lager mit einem mörderischen Feuer. Zwei Offiziere 16 Mann wurden getödtet, vier Offiziere und 38 Mann verwundet; zwei Offiziere und 50 Mann entkamen nach Beacons Lager, die Uebrigen wurden gefangen, aber später wieder freigelassen. Zwei Maximgeschütze fielen in die Hände des Feindes.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein Stubenmädchen,

welches Nähen und Plätten kann, und schon gebient hat, sucht für 1. Juli auf ein Rittergut
Frau von Zentler,
Niedergersdorf b. Bischoheim i. Sa.

Ein freundliches Logis,

1. Etage mit 2 großen Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, neu vorgerichtet. 1. Juli zu beziehen. S. Kurth, Schlosserstr.,
Ramenzer Str. 259.

Bandstühle

mit 1/4 bis 3/4 Zoll Eintheilung gesucht.
Peisker.

Zwei anständige Herren können Schlafstelle erhalten.

Zu erfragen in der Exped. d. S. Bl.

Königl. Hoflieferant C. D. Wunderlich's in Nürnberg 3 mal prämiirte

Zahnpasta (Odontine)

anerkannt das beste Mittel für Zahn- und Mundpflege, 38 jähriger Erfolg, giebt Zähnen und Mund volle Schönheit, Frische und Glanz und erhält sie bis ins Alter rein und gesund. — 50 S bei Felix Herberg, Mohrenbroggerie in Pulsnitz.

Portemonnaies mit Inhalt gefunden.

Abzuholen Petzstraße, Rietzschstraße.



Wir Waschweiber wollten weisse Wäsche waschen, wenn wir wüßten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht!

Das thut
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.

Man verlange es überall!

2 Dreibräder, 1 Stärkemaschine, 1 Scheerlade

billig zu verkaufen.
D h o r n 176 c.

Ein Halbbrenner

ist billig zu verkaufen. Kurze Gasse 302.

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen

Wagen (Einspanner)

verkauft billig R. Grossmann, Schießgasse.

Bienenschwärme

verkauft Aug. Birstein, Stuhlauer, D h o r n, Bickelsberg.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniss unserer guten Tante

Frau Julie verw. Leistmann

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Pulsnitz Die trauernden Verwandten.

Ehrenerklärung.

Die gegen Herrn Gasthofsbesitzer Emil Fischer in Bachau bei Radeberg und Herrn Techniker Moritz Fischer in Chemnitz gethanen ehrverletzenden Aeußerungen und schweren Beleidigungen nehme ich hierdurch reumüthig zurück.

Ich erkläre die beiden Herren Fischer als ehrenwerthe Personen und warne Jedermann vor Weiterverbreitung des von mir Gesagten.

H a u s w a l d e, den 17. Juni 1901.
August Großmann.

In wenig Tagen Ziehung I. Strassburger Geldlotterie

des Männervereins v. Rothen Kreuz.
Loose à 1 Mk. Porto und Liste 11 „ 10 Mk. 25 Pf. extra.
Ziehung garantirt 22.-24. Juni 1901.
Geldgewinne zahlbar ohne Abzug

2919

v. Mk. **45 000**
1 Gew. Mk. 15000

1 Gewinn von Mk. 6000 = Mk. 6000
3 Gewinne von Mk. 1000 = Mk. 3000
4 Gewinne von Mk. 500 = Mk. 2000
20 Gewinne von Mk. 100 = Mk. 2000
40 Gewinne von Mk. 50 = Mk. 2000
150 Gewinne von Mk. 20 = Mk. 3000
300 Gewinne von Mk. 10 = Mk. 3000
900 Gewinne von 5 Mk. = Mk. 4500
1500 Gewinne von Mk. 3 = Mk. 4500

empfehlte J. Stürmer,
Generaldebit Strassburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

Bundesgesangsfest!

Mittwoch, den 19. Juni, abends 1/2 9 Uhr, im Hotel „Grauer Wolf“
Übungs-Abend
 der vereinigten Gesangsvereine.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 das Präsidium.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 30. Juni halte ich mein diesjähriges

Vogelschiessen

ab. Achtungsvoll
 Restauration Bruno Philipp.
 Schwedenstein.

Radfahrer-Club Ohorn.

Mittwoch, den 19./6.,
 abends 9 Uhr:

Versammlung

in der „Silberweide“
 D. B.



Turnver. Niedersteina

Sonnabend, den 22./6. 01, 9 Uhr
Versammlung.
 Der Vorstand.

Parterre-Wohnung,

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Kamenzger Straße 263, per 1. Oktober zu vermieten
 Näheres zu erfragen bei
 Baumeister P. Zohne.

Arsenhaltiges Fliegen-Papier

empfiehlt
 K. S. priv. Löwen-Apotheke Pulsnitz,
 Dr. M. Pleissner.

Sonnabend, den 22. Juni,

— nachmittags 6 Uhr, —
 soll das Futter der Wiese, sowie das Grummet auf Großmann's Pflanzschänke aufsteigend gegen Barzahlung versteigert werden.
 Carl Bechtel.

Stepp-Decken

aus bestem Woll-Atlas mit Tricotfutter, sowie Purpur-Zitz, Croisé u. s. w.

Stück von M. 4.50 bis M. 10.

woll. Schlafdecken, Kameelhaar - Schlafdecken

empfiehlt
 Carl Henning,
 Neumarkt 304 und 305.

Altes Kupfer, Zinn, Zink, Blei u. s. w.

kauft zu höchsten Preisen
 P. Großmann,
 äußere Schießgasse.

Ein freundlich möbelirtes Zimmer

ist an einen Herrn zu vermieten und kann sofort bezogen werden.
 Kamenzger Straße Nr. 264, I. Et.

Hausgrundstücksverkauf.

Ein massives Wohnhaus auf dem Lande ist bei wenig Anzahlung zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gasthof Böhmisches-Vollung.

Sonntag, den 23. Juni, von nachmittags 4 Uhr an:

Grosses Garten-Frei-Concert.

Hierauf

öffentliche Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein

Ad. Barthel.

Marienschuessen!

Das diesjährige Marienschuessen findet
 den 7., 8. und 9. Juli

statt. Inhaber von Schaufstellungen wollen ihre Anmeldungen bis spätestens den 29. Juni bei Unterzeichnetem bewirken.

Pulsnitz, Das Schützen-Jäger-Corps.
 den 19. Juni 1901. Bruno Borsdorf.

Gasthof zur grünen Aue, Bretznig.

Sonntag, den 23. Juni, halte ich mein diesjähriges

Sommer-Fest

ab, bestehend in Concert und von 6 Uhr abends an Ballmusik.
 Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet dazu freundlichst ein
 Robert Bekold.

Kirschen-Verpachtung.

Donnerstag, den 20. Juni d. J., nachmittags 7 Uhr, soll die diesjährige Kirschenutzung an der Mittelbach- Lichtenberger Straße unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden im Wager'schen Gasthose versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit geladen sind.

Mittelbach, den 17. Juni 1901. Der Gemeinderath.

Neu eingetroffen:

Lüsterjaquetts, Waschanzüge

in grosser Auswahl

Bruno Löwe, Schneidermstr.,

Grossröhrsdorf 227 f.

Billige Preise!

Billige Preise!

Den geehrten Consumvereinsmitgliedern

zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich von heute ab als

Brot-Lieferant

angenommen worden bin.

Indem ich den geehrten Mitgliedern das Brod von meinem Geschäft aus mit Markten verabfolge, zeichne ich, um gütige Unterstützung bittend, hochachtungsvoll
 R. Götz, Bäckerei,
 Schlossstrasse.

Herzlichen Dank

sagen wir allen unseren werthen Freunden, Nachbarn und Verwandten für die so überaus reichen Geschenke und Gratulationen, welche uns am Tage unserer

Vermählungs-Feier

zu theil geworden sind.

Besonders danken wir noch dem Jugend-Verein I für das so überaus schöne Geschenk.

Pulsnitz M. S., den 16. Juni 1901.

Paul Frömmel und Frau Emma,
 geb. Gäbler.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenutzung der Gemeinde Lichtenberg soll
 Sonnabend, den 22. Juni,

abends 8 Uhr im Restaurant zur Post meistbietend verpachtet werden.

Lichtenberg, am 18. Juni 1901. Der Gemeinderath daselbst.

DANK!

Zurückgekehrt vom frühen Grabe unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwiegersohnes und Schwagers, des Herrn

Emil Schöne

ist es uns Herzensbedürfniss, allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für den reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Geleit zur Stätte des Friedens herzlich zu danken.

Insbesondere danken wir noch dem Frauenverein von Pulsnitz M. S. für die gewährte Unterstützung während der Krankheitszeit, sowie dem Herrn Pastor Schulze für die Krankenbesuche und die trostreichen Worte am Grabe.

Pulsnitz M. S., den 15. Juni 1901.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

Einen Posten gut eingebrachtes

Klee- und Wiesen-Heu
 sowie den Bestand einer Wiese verkauft
 Reinhold Borsdorf.

Schöne Speise-Kartoffeln

verkauft R. Mierisch.
Kleiner Dachhund zu verk.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Fleisch-Beibuch

ist Montag verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei
 Paul Menzel.

Ein kräftiges

Hausmädchen

sucht per 1. August
 Frau Emma Messerschmidt,
 — Pulsnitz. —

Verloren

am Freitag Nachmittag von Oberlichtenau bis Bahn Pulsnitz eine starke
Spannkette.

Gegen gute Belohnung abzugeben
 Niedermühle Oberlichtenau.

Delmenhorster

Linoleum,

Ankermarke,

— anerkannt vorzügliches Fabrikat, —
 □ Mtr. M. 1.75 u. M. 3.25,

Linoleum-Läufer,

Meter M. 1.80 und M. 2.30

empfiehlt **Carl Henning,**
 Neumarkt 304 u. 305.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, vorzügliches jungfräuliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede

Dame wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
 Schutzmarke: Stedensperd.

à St. 50 Pf. i. d. Löwenapoth. in Pulsnitz.

Bitte probieren Sie



von
Bernhard Beyer,
 Cigarren-Haus, Pulsnitz.

Dank.

Für die Liebe und Theilnahme am Begräbnisstage unserer
HEDWIG

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Böhm.-Vollung.
 Robert Angermann und Frau.

DANK!

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem so frühen Hinscheiden unseres innigge-

liebten **Georg**

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Pulsnitz. **Gustav May**
 und Frau